

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und einige Fegen zum notdürftigen Schutz der Schultern und des Kopfes gegen den Sonnenbrand. Da wir während des ganzen Tages nur Schwarzwurzeln gegessen hatten, die wir in der Nähe des Flußufers fanden, bettelten wir im Zeltlager um Brot, aber diese feigen Gesellen, die auch hier schon die Engländer erwarteten, jagten uns unbarmherzig fort.

Außer Sicht des Zeltlagers legten wir uns zum Schlafen nieder. Erst bei Aufgang des Mondes wanderten wir weiter. Jetzt marschirten wir in der Gegend, wo die Beni-Lam-Araber des Ghasban ihre Weideplätze hatten. Da ich den Führer selbst zu finden hoffte, setzte ich auf den nächsten Tag meine ganze Hoffnung. Der Großscheich der Beduinen war mir sehr gut bekannt. Ghasban war fast täglich mein Gast im Zeltlager vor Ahwas gewesen. Er hielt damals zu Mehmed Fasil Pascha, der Einfluß auf ihn hatte.

Im Laufe des Tages noch mußten wir meiner Schätzung nach Kala'a Ghasbans erreichen, denn er war im Kriegszug gegen den Nachbarstamm und hielt sich zurzeit in seiner Festung am Tigris auf. Es würde sich ja bald herausstellen, was er mit uns anfangen würde, und da war es zwecklos, nachzugrübeln, ob er Gastfreundschaft mit Verrat vergelten würde. Eine Verschlimmerung unseres Zustands war jedenfalls undenkbar. Die Leiden, die uns dieser neue Tag brachte, spotteten jeder Beschreibung, und hätte uns am Abend dieses dritten Tages jemand vorausgesagt, daß